



UNS JUISTER KARKENSCHIPP

Ökumenische Kirchenzeitung für die Insel Juist

Nr. 173 Februar • März • April 2026



In dieser Ausgabe:

Artikel: S. 2 - 11

Termine: S. 12 - 16

Gottesdienste katholisch: S. 17 - 18

Gottesdienste evangelisch: S. 19 - 20

Zu guter Letzt: S. 21

**Lieber Leser, liebe Leserin,
wir sagen „Herzlich willkommen!“**

Weihnachten und Silvester liegen hinter uns, das neue Jahr hat begonnen. Die Sternsinger sind wieder von Haus zu Haus gezogen und haben Ihnen den Segen für das neue Jahr gebracht. Auch wir möchten es nicht versäumen und Ihnen an dieser Stelle ein gesegnetes Jahr 2026 wünschen.

Noch ist es draußen frostig und kalt, aber die Tage werden bereits wieder länger und schon zeigen sich die ersten Knospen und alles fängt wieder zu blühen an – ganz nach dem Motto der diesjährigen Jahreslosung **„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“** (Offb 21,5). Damit haben wir auch zugleich wieder das österliche Bild der Auferstehung vor Augen, das passender zur diesjährigen Jahreslosung nicht sein könnte.

Dass Gott *alles neu macht*, darauf können wir nur hoffen, insbesondere was den Krieg zwischen der Ukraine und Russland sowie den Krieg in Nahost betrifft. Wann macht Gott für die Menschen dort alles wieder neu? Eine berechtigte Frage, die sich nicht so leicht beantworten lässt, wie die bezüglich der Natur, die jedes Jahr wieder aufs Neue zu blühen beginnt.

Wie in den beiden vorangegangenen Jahren wollen wir auch dieses Jahr das Osterfest wieder ökumenisch begehen, denn es hat sich für beide Seiten als gut erwiesen. Doch vor dem gemeinsamen Osterfest wollen wir in diesem Jahr nun erstmals auch den Aschermittwoch gemeinsam begehen und so vielleicht eine weitere ökumenische Verbundenheit ins Leben rufen – denn alles, was irgendwann anfängt, ist zunächst neu, ja, es wird neu gemacht, bevor es sich dann später vielleicht als gut bewährt und beibehalten wird.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen alles Gute, viel Schaffensfreude und Zuversicht für das bereits begonnene Jahr sowie viel Freude beim Lesen dieses Karkenschipp.

Ihr evangelisch-katholisches
Redaktionsteam!

Impressum:

Der Gemeindebrief

Uns Juister Karkenschipp wird von der ev.-luth. Inselkirchengemeinde und der röm.-katholischen Kirchengemeinde auf der Nordseeinsel Juist gemeinsam herausgegeben. V.i.S.d.P., Redaktion, Layout und Druckvorlage: Stephan Reiß, Wilhelmstr. 39, 26571 Juist, Tel.: 04935/910 913

E-Mail: Stephan.Reiss@evlka.de Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Zuversichtlich sein, auch wenn alles in Schutt und Asche liegt?

Was österliche Hoffnung bedeuten kann

von Christian Adolf
Pfarrbeauftragter auf Juist

In diesen Wochen jährt sich der Kriegsbeginn in der Ukraine zum vierten Mal. Seither sind viele andere Kriegs- und Krisenherde dazugekommen. Den Herausforderungen und Entbehrungen des Krieges ausgesetzt zu sein, das macht mürbe und wahrscheinlich auch müde. Menschen verlieren alles, was ihr bisheriges Leben ausgemacht hat.

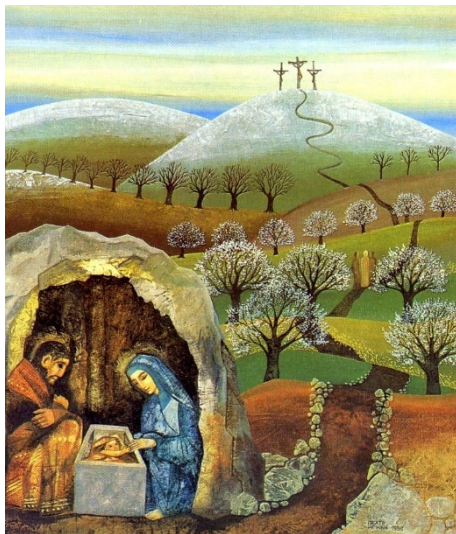
Daneben die kleinen und größeren Katastrophen, die wir hier erleben: Ein Attentäter, der gewaltsam viele Menschen in den Tod reißt; die Krankheit, die das Leben einer Familie völlig auf den Kopf stellt; die zerbrechende Beziehung, die das Gefühl von Leere und Scheitern vermittelt.

Und bei alledem soll ich nicht die Hoffnung verlieren und zuversichtlich bleiben? Wie geht das?

Mit dem Weihnachtsfest haben wir gerade gefeiert, dass Gott „einer von uns wird“. Er wird Mensch, durchlebt die menschlichen Ängste und Hoffnungen. Er weiß also um das Auf und Ab unseres Lebens, begleitet uns, auch und gerade da, wo wir an unsere Grenzen stoßen.

Das Neue Testament ist voll von Geschichten, in denen Menschen

mit ihrem Scheitern zu Jesus kommen und meist eine Wandlung erfahren, weil sie sich von ihm angenommen und gesehen fühlen.



Kreuz & Krippe, Bildmeditation von Beate Heinen, Maria Laach 1986

Mit den Kar- und Ostertagen wird uns vor Augen geführt, dass Jesus selbst die Erfahrung des Scheiterns, der Ablehnung, des Todes macht. Viel tiefer als er kann ein Mensch kaum fallen. Trotzdem hat er die Stärke und das Vertrauen, sein Leben ganz in die Hand Gottes legen zu können.

Jesu Tod und Auferstehung schenken uns die Hoffnung auf eine Zukunft bei Gott, über den Tod hinaus. Gott wird uns herauslösen aus allem Scheitern und aus aller Vorläufigkeit. Er vollendet das Bruchstückhafte unseres Lebens und macht daraus ein vollkommenes Ganzes.

Wie diese österliche Vollendung aussieht, kann niemand genau sagen, aber auch hier helfen vielleicht die biblischen Bilder, z. B. von einem großen Festmahl, bei dem alle lachen und fröhlich sein können.

Die österliche Perspektive unseres Glaubens: Ich kann und muss mein Leben nicht selbst zum perfekten Ende führen. Ich kann mein Bestes geben, als Mensch und Christ, aber Gott tut dann schließlich seinen Teil, damit alles zu einem guten Ende kommt. Er schenkt mir ewiges Leben bei ihm. Diese Zuversicht mag tragen und halten, gerade dann, wenn ich das Gefühl habe, dass alles in Schutt und Asche liegt.

Sie mag aber vielleicht auch Ansporn und Antrieb sein, den Menschen, die vor den Trümmern ihres Lebens stehen, kleinere „Auferstehungserfahrungen“ zu ermöglichen. Ich denke da z. B. an die vielen Gesten der Solidarität mit anderen Menschen oder auch an die Unterstützungsbereitschaft für die Menschen, die gerade in herausfordernden Situationen leben.

Diese kleineren und größeren Gesten sind es, die mitten in der Erfahrung von Tod, Verlust und Scheitern neues Leben, neue Hoffnung ermöglichen. Diese Erfahrungen schenken Zuversicht und Kraft auf dem Weg in eine neue Zukunft.

Herzlichst, Ihr Christian Adolf

Siehe, ich mache alles neu.

Gedanken zur Jahreslosung 2026
von Pn. Stefanie Lohmann

Der Himmel bei der Ankunft am Norddeicher Hafen ist gigantisch. Das Farbspiel reicht von golden, über rot bis tiefblau. „Wow. Einfach fantastisch!

So habe ich den Himmel noch nie gesehen.“, staune ich. Wunder schön und wunderbar ist dieser Moment, den ich vom Schiff aus genieße, während es anlegt. Wie wunderbar doch Gott ist! Ich laufe an den Kai, um ihm irgendwie noch näher zu sein: dem Himmel und Gott.

Faszinierend wie das Wasser in den beeindruckenden Himmel übergeht. Ich zücke mein Handy für ein Foto. Einen Moment verharre ich anschließend noch. Ich staune und strahle.

Schön, dass das so ist, obwohl ich schon so einige Sonnenuntergänge auf Juist gesehen habe, bei denen ich auch jedes Mal feststelle, wie einzigartig sie sind.

Und vor allem jeden Tag anders. Gott ist einzigartig.

Auf Gott können wir uns verlassen wie auf die Sonne, die jeden Tag auf- und untergeht. „Und wenn Gott sich mir auch jeden Tag auf besondere und neue Weise zeigt, möchte ich ihm auch staunend begegnen und mich begeistern lassen.“, kommt mir in dem Moment der Gedanke.

„Gott spricht: ‚Siehe ich mache alles neu.‘ ist die Losung für das neue Jahr. Darüber werden wir gleich bei dem Treffen mit den Kollegen, zu dem ich gerade unterwegs bin, sprechen.

Ja, Gott macht Neuanfänge möglich; schenkt neue Perspektiven; öffnet Türen und Horizonte - selbst und gerade da, wo wir Menschen es nicht vermögen oder für möglich halten. Schon oft habe ich das erlebt. Und wie oft hat es mir Kraft gegeben und mich motiviert.

Der Seher Johannes malt in seiner Vision, im letzten Buch der Bibel, so ein starkes Hoffnungsbild.

Siehe ich mache alles neu.

Das Bild von einem ganz neuen Himmel und einer neuen Erde. Da gibt es dann kein Leid, kein Schmerz, keine Tränen mehr.

Johannes entwirft und verbreitet diese Vision damals, um das Jahr 90 n. Chr., als die Bedrohung der Gemeinden durch den Kaiserkult, spürbar erstarkt. Und er will den Christusanhängern Mut machen, standhaft im Glauben zu sein und zu bleiben, weil er die bevorstehende Christenverfolgung und das damit verbundene Leid mehr als nur erahnt.

Auch für uns heute kann dieses Hoffnungsbild eines neuen Himmels tröstlich sein. Wir brauchen himmlische Hoffnung: im Blick auf die Welt und unsere persönliche Glaubenswelt. Auch die sind in verschiedenster Hinsicht immer wieder Bedrohungen ausgesetzt.

Wir brauchen himmlische Hoffnung, einen Gott, mit dem wir überwinden, neu anfangen, Frieden finden können.

Auf meinen Fotos sehe ich später, dass ich das wunderbare Farbspiel gar nicht einfangen konnte. Aber in meinem Kopf und in meinem Herzen ist es gespeichert. Ja, so ist es mit Gott auch. Wir können Gott nicht festhalten, auch nicht unseren Glauben, unsere Hoffnung. Alles bleibt unverfügbar, ist aber spürbar und erlebbar und bereichert das Leben.

Ist es nicht toll? Das heißt doch auch: Gott wandelt in meinem Leben, kann alles zum Guten wenden, begleitet, verändert sich und ist nicht starr, sondern lebendig?! So sind wir himmlisch behütet und begleitet in dieser so wandelbaren, schnelllebigen Welt.

Und der neue Himmel, den Gott uns verspricht, wovon Johannes erzählt, ist ja noch viel mehr. Es ist doch klar: Damit ist noch viel mehr gemeint, als der Himmel, den wir hier sehen. Gottes Kraft und Liebe reichen weiter – bis über den Tod und alle Zeit hinaus.

Siehe ich mache alles neu.

Das leuchtet schon jetzt in unser Leben und macht es heller, bunter und facettenreicher. Wunderbar!

Gott ist gerade im Wandel zuverlässig. Darauf vertraue ich doch gerne und lasse mich gerne überraschen, wie und wann er mich das nächste Mal zum Staunen bringt.

Ihre und Eure Stefanie Lohmann

**Wenn ich einmal sollt scheiden,
so scheide nicht von mir ...**

Auf den 27. Mai fällt heuer Paul Gerhardts 350. Todestag – ein Jubiläumsjahr, das, außer in einem kleinen Kreis von Liebhabern geistlicher Lyrik, wohl keine Beachtung finden würde ...

von Inselkantor
Stephan Reiß

... hätten sich nicht verschiedene Institutionen dafür entschieden, den vielleicht bedeutendsten evangelischen Kirchenlieddichter der deutschsprachigen Hymnologieggeschichte in diesem Jahr auf ein besonderes Podest zu stellen.

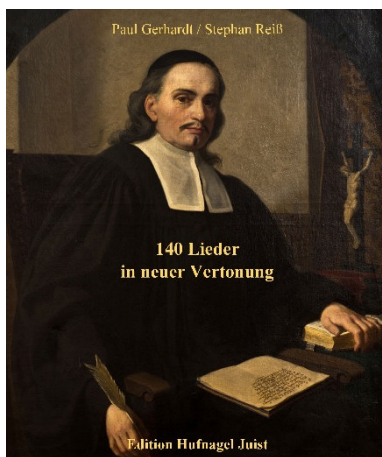


Paul-Gerhardt-Denkmal in Mittenwalde von Friedrich Pfannschmidt (1864–1914)

Da ist zunächst einmal der Paul-Gerhardt-Preis, den die Paul-Gerhardt-Gesellschaft, die Magazine »zeitzeichen« und »chrismon« sowie die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD) gemeinschaftlich ausgeschrieben haben. Hierbei sind Komponisten und Komponistinnen aufgerufen, zu einem oder mehreren der 140 bis heute bekannten Gedichte Gerhardts neue Melodien, Harmonien und Chorsätze zu schreiben.

Die Idee dahinter ist u.a. die Frage, ob die fast 400 Jahre alten Texte, gekleidet in ein neues musikalisches Gewand, heutigen Menschen und Gemeinden noch etwas zu sagen haben.

Von Juist geht dabei ein besonders starker Impuls aus, denn Inselkantor Stephan Reiß legt zum Palmsonntag (30.03.2026) eine Neuvertonung des Gesamtwerkes Paul Gerhardts vor. Das umfasst ein Liederbuch (Melodie, Texte und Akkorde) sowie Begleit- und Chorsätze für verschiedene Besetzungen in mehreren Bänden. Das ganze Jahr über werden diese Vertonungen an verschiedenen Stellen und zu verschiedenen Gelegenheiten (Gottesdienste, Gästekantorei, Matinéen, Kleinkunst, Dünensingen etc.) auf der Insel erklingen.



Selbstverständlich können alle Notenausgaben in der Inselkirche oder auch über die Edition Hufnagel Juist bei Inselkantor Stephan Reiß bestellt und erworben werden.

Aber auch außerhalb von Juist gibt es eine Vielzahl von Veranstaltungen (und das nicht nur in den zahlreichen Paul-Gerhardt-Gemeinden). Ein Blick in Ihren lokalen Veranstaltungskalender kann da erhellend sein.

Aber was ist denn nun an diesem Paul Gerhardt so besonders, dass er sogar zu den meistübersetzten deutschen Lyrikern zählt?

Da kommen sicherlich ganz verschiedene Punkte zusammen: Zum einen sind seine Gedichte fast ausnahmslos literarische Meisterstücke mit einer enormen Bandbreite stilistischer Figuren und beeindruckenden Metaphern:

*Ich sehe dich mit Freuden an
und kann mich nicht satt sehen.
Und weil ich nun nichts weiter kann,
bleib ich anbetend stehen.
O dass mein Sinn ein Abgrund wär
und meine Seel ein weites Meer,
dass ich dich möchte fassen.*

Ein zweiter Aspekt ist, dass viele seiner Lieder kleine lutherische Katechismen sind. Oft wird das gesamte Heilsgeschehen von Weihnachten bis Ostern reflektiert, häufig sind die letzten Strophen eschatologisch, also auf das Wiederkommen Christi am Ende der Zeiten oder die Vollendung des individuellen Lebenslaufes in der himmlischen Herrlichkeit ausgerichtet.

Aber das, was Menschen seit 400 Jahren vermutlich am meisten berührt, das ist der unverbrüchliche Glaube an Gottes Beistand in Zeiten

der Not und die unbedingte, liebende Hingabe an Jesus Christus selbst im Angesicht persönlicher Schicksalsschläge.

Und von denen hatte Paul Gerhardt zuhauf: Seine Eltern sterben im Abstand eines Jahres als er 11 bzw. 12 Jahre alt ist. Fast die Hälfte seines Lebens verbringt er im sogenannten Dreißigjährigen Krieg, seine Geschwister sterben an der Pest wie auch in weiten Teilen Deutschlands fast die Hälfte der Bevölkerung.

Paul Gerhardt heiratet spät. Von den vier Kindern, die das Paar bekommt, überlebt nur eines, seine Frau Anna Maria stirbt nach 14 gemeinsamen Ehejahren. Nach seiner Entlassung aus dem Pfarramt aufgrund konfessioneller Konflikte lebt der Dichter in seinem letzten Jahrzehnt in bescheidenen Verhältnissen.

So spiegelt sich die Tiefe der menschlichen Existenz, zugleich der Glaube an Gottes Führung und Wille in seinen Versen wie bei kaum einem anderen Vertreter der geistlichen Dichtung - so wie in folgendem Beispiel auf den Tod eines Kindes:

*Ich sehne mich nach meinem Sohn.
Und der mir ihn gegeben
will, dass er nah an seinem Thron
im Himmel solle leben.*

*Ich sprech: Ach weh, mein Licht
verschwindt!
Gott spricht: „Willkomm’n, du liebes
Kind!*

*Dich will ich bei mir haben
und ewig reichlich laben.“*

Die Frage, ob die Lyrik Paul Gerhardts dem heutigen Glaubens- und Kirchenleben noch etwas zu sagen hat, fällt in eine bewegte Zeit:

Schauen wir auf eine Stadt wie Bachmut in der Ostukraine oder auf Straßenzüge im Gazastreifen, erscheinen die folgenden Verse Gerhardts furchtbar aktuell:



Belagerung von Magdeburg, 1631

Nicht nur, dass die Kirche selbst um ihre gesellschaftliche Relevanz für die Zukunft ringt, auch die geopolitische Welt als Ganzes scheint sich neu zu ordnen. Das Völkerrecht, als dessen erster bedeutender Meilenstein der Westfälische Frieden (1648) am Ende des Dreißigjährigen Krieges gilt, und das 300 Jahre später in die Charta der Vereinten Nationen (1945) und vier Jahre später in die Genfer Abkommen mündet, scheint von Leuten wie Vladimir Putin oder Xi Jinping schon lange, allerdings in jüngster Zeit auch vom amerikanischen Präsidenten nicht mehr als verbindlich anerkannt gesehen zu werden.

Bachmut, Ostukraine, 2023



Das drückt uns niemand besser / in unser Seel und Herz hinein, / als ihr zerstörten Schlösser / und Städte voller Schutt und Stein; / ihr vormals schönen Felder, / mit frischer Saat bestreut, / jetzt aber lauter Wälder / und dürre wüste Haid; / ihr Gräber voller Leichen / und blut'gem Heldenschweiß, / der Helden, derengleichen auf Erden man nicht weiß.

Was also können die Gedichte eines Pastors von Mitte des 17. Jahrhunderts in unserer eigenen Zeit bewirken, zumal in einem neuen, musikalischen Gewand?

Ich weiß es nicht.

Aber eventuell liegt eine mögliche Antwort in einem anderen Gedicht verborgen, das Erich Fried 1983 veröffentlichte. Es trägt den Titel „Eine Stunde“. Natürlich sind die darin enthaltenen Zahlen und Statistiken heute nicht mehr aktuell - aber der Gedanke hinter diesen Versen ist es wohl doch. Und vielleicht können wir Paul Gerhardt dann ganz neu, ganz ähnlich lesen:

Ich habe eine Stunde damit verbracht
ein Gedicht das ich geschrieben habe
zu korrigieren
Eine Stunde
Das heißt: In dieser Zeit
sind 1400 kleine Kinder verhungert
denn alle 2 ½ Sekunden verhungert
ein Kind unter fünf Jahren
in unserer Welt

Eine Stunde lang wurde auch
das Wettrüsten fortgesetzt
und 62 Millionen achthunderttausend Dollar
wurden in dieser einen Stunde ausgegeben
für den Schutz der verschiedenen Mächte
voreinander
Denn die Rüstungsausgaben der Welt
betragen derzeit
550 Milliarden Dollar im Jahr
Auch unser Land trägt dazu
sein Scherflein bei

Die Frage liegt nahe
ob es noch sinnvoll ist
bei dieser Lage der Dinge
Gedichte zu schreiben.
Allerdings geht es
in einigen Gedichten
um Rüstungsausgaben und Krieg
und verhungernde Kinder.
Aber in anderen geht es
um Liebe und Altern und
um Wiesen und Bäume und Berge
und auch um Gedichte und Bilder

Wenn es nicht auch
um all dies andere geht
dann geht es auch keinem mehr wirklich
um Kinder und Frieden

Ihr Inselkantor



Stephan Reiß

Weniger ist mehr Was brauche ich wirklich?

Gedanken zur Fastenzeit

von Christian Adolf

Ein Tourist macht Station in einem Kloster. Er wird freundlich aufgenommen und man bietet ihm eine Mönchszelle als Schlafquartier an. Darin stehen nur ein Bett und ein Stuhl. In der Tür fragt der Tourist erstaunt: „Und wo sind ihre Möbel?“ „Wo sind denn ihre?“, erwidert der Mönch. Verwirrt antwortet der Tourist: „Ich bin ja nur auf der Durchreise.“ Der Bruder lächelt: „Wir auch.“

Das Leben als Durchreise. Eigentlich müsste mir als Christ klar sein, dass nach diesem Leben hier und heute das Entscheidende noch kommt, das Leben in Fülle, bei Gott, ohne Sorgen und Ängste, ohne Leid und Trauer.

Wenn ich mich in meiner Wohnung umschaue, ist davon aber nicht viel zu ahnen. Da herrscht jetzt schon das Leben in Fülle: Die Schränke quillen über. Wenn ich mit einem ehrlichen und realistischen Blick durch die Zimmer gehe, könnte ich ohne größere Umstände mehrere Umzugskartons vollpacken mit Dingen, die ich nicht wirklich brauche: Kleidung, die ich nicht trage, Gegenstände, die herumstehen und zustauben.

Unter dem Motto „simplify your life“, „vereinfache dein Leben“ gibt es mittlerweile viele Initiativen, die genau das in den Blick nehmen: Was brauche ich wirklich zum Leben und was ist entbehrlich, wenn nicht sogar überflüssig?

Bei der Recherche im Internet stoße ich auf die Idee, mit 100 Dingen sein alltägliches Leben bestreiten zu können. 100 Dinge, die wirklich nötig sind. Mehr braucht es scheinbar nicht. Ich spiele diese Idee gedanklich für mich einmal durch. Allein der Kleiderschrank gibt locker 100 Teile her. Was ist dann mit dem Rest? Möbel, Computer, Bücher, Handy, Geschirr, ...

Eine gefüllte Wohnung muss nicht unbedingt Ausdruck eines erfüllten Lebens sein. Das ist mir klar. Daher also die Frage: Was ist wirklich wichtig?

Die Fastenzeit ist traditionell oft vom Gedanken des Verzichts geprägt. Manchmal kann es durchaus befreiend sein, sich von bestimmten Dingen zu verabschieden. Dadurch entsteht Platz für Neues. Vielleicht ist es aber genauso gut, in der Fastenzeit bestimmte Dinge besonders in den Fokus zu nehmen:

Womit verbringe ich meine Zeit? Was prägt mein Leben? Wo kann ich neue, andere Akzente setzen?

Und möglicherweise stelle ich wieder einmal fest: Weniger ist oft mehr!



„Schule statt Fabrik“ –**Sternsingeraktion 2026 gegen Kinderarbeit** – von Christian Adolf

Anfang Januar waren sie auf unserer Insel wieder unterwegs: Die großen und kleinen KönigInnen, um den Segen Gottes zu den Menschen und Häusern zu bringen und gleichzeitig Spenden zu sammeln für das Kindermissionswerk, das sich in diesem Jahr mit dem Erlös der Aktion besonders gegen Kinderarbeit einsetzt.

Jüngste Erhebungen zeigen, wie wichtig dieses Engagement ist. Die Weltgemeinschaft hat ihr Ziel, Kinderarbeit bis 2025 zu beenden, nicht erreicht. 138 Millionen Kinder zwischen fünf und 17 Jahren arbeiten, 54 Millionen von ihnen unter besonders gesundheitsschädlichen und ausbeuterischen Bedingungen. Produkte aus Kinderarbeit gelangen auch in Deutschland in den Handel.

Mit der Sternsingeraktion am ersten Januarwochenende sind auf Juist knapp 2100 € zusammengekommen. Fünf Gruppen von großen und kleinen KönigInnen waren auf der Insel unterwegs. Weitere Spenden und eine Kollekte im Sonntagsgottesdienst ließen den Erlös bisher auf knapp 2700 € steigen.

Allen SternsingerInnen ein herzliches „DANKESCHÖN“ für ihr Engagement und allen SpenderInnen Dank für die Unterstützung dieser Aktion von Kindern für Kinder! Ein großer Dank auch allen, die die Aktion darüber hinaus unterstützt haben durch das Spenden von Lebensmitteln oder auch durch das Kochen des Mittagessens!

Im letzten Jahr sind bundesweit in 7.328 Gemeinden und Einrichtungen mehr als 48 Millionen Euro gesammelt worden. Dieser Erlös hilft vielen Kindern für eine bessere Perspektive in der Zukunft!



Weltgebetstag



Nigeria
6. März 2026



Kommt! Bringt eure Last.

„Kommt! Bringt eure Last.“ - Zum Weltgebetstag 2026 aus Nigeria

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Nigeria hat eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

Am Freitag, den 6. März 2026, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30. In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern, vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Umweltverschmutzung und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten vom Mut alleinerziehender Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit gut 100 Jahren für den Weltgebetstag. Gemeinsam mit Christ*innen auf der ganzen Welt feiern wir diesen besonderen Tag. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung.

Schön, dass wir auf Juist auch in diesem Jahr den Weltgebetstag aus Nigeria feiern. Ein Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen hat sich wieder zusammengefunden und ist schon freudig und eifrig in den Vorbereitungen. So erklingen dann im **ökumenischen Gottesdienst um 19.00 Uhr in der ev. Inselkirche** verschiedene Stimmen, die das Land, ihre Bewohner und die politische und religiöse Situation dort nahebringen. Im Anschluss laden wir dann in den Terrassensaal ein, um kleine landestypische Kostbarkeiten zu probieren. Es erwartet uns ein abwechslungsreicher und stimmungsvoller Abend.

Gästekantoreiprojekt für Ostermontag

Herzlich laden wir Sie ein, in der **Gästekantorei** am Ostermontag mitzusingen. Auf dem Programm stehen Neuvertonungen von Gedichten Paul Gerhards.

Sie haben ab 01. März die Möglichkeit, sich die Noten von der Website der Juister Kirchenmusik (<https://kirchenmusik-juist.wir-e.de/aktuelles>) herunterzuladen. Ebenfalls stehen dort mp3-Dateien für jede Chorstimme zu Übungszwecken bereit.

Auf diese Weise können Sie, wenn Sie mögen, die Stücke etwas vorbereiten.

Probe

Karsamstag (04.04. 2026)

Terrassensaal, Wilhelmstraße 39 10.00 Uhr – 12.00 Uhr

Evangelische Kirche 15.00 Uhr – 17.00 Uhr



Aufführung: Ostermontag (06.04. 2026)

Evangelische Kirche

10.00 Uhr

(Einsingen 09.30 Terrassensaal)

Herzliche Einladung zu den **Seniorenachmittagen**

Mittwoch, 25. Februar um 15.30 Uhr im kath. Pfarrsaal.

Die Töwerfrauen bereiten den Nachmittag vor.

Wegen Aschermittwoch ist er auf den 4. Mittwoch im Monat verlegt.

Mittwoch, 18. März um 15.30 Uhr im ev. Terrassensaal.

Eine Bilderreise durch Nigeria. Ein gemeinsamer Nachmittag im Land des diesjährigen Weltgebetsstages.



Mittwoch, 15. April um 15.30 Uhr im ev. Terrassensaal.

"Balsam für die Seele"

An folgenden Tagen wird Gelegenheit zu einer **Strandtaufe** sein:

Sa 16.05 und Fr 22.05.; Sa 06.06. und Mi 24.06.; Do 09.07. und Sa 18.07.; Sa 08.08., Sa 22.08. und Di 25.08.



Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Inselpastorin Stefanie Lohmann

Die **Frühjahrsklangwochen** mit Maria Schmidt-Fieber (Wuppertal) finden in diesem Jahr vom **20. – 29. April** in der ev. Inselkirche statt.

In dieser Zeit Montag bis Freitag

09.00 Uhr Gongmeditation

19.30 Uhr Gute-Nacht-Klänge



Veranstaltungen Urlauberpastor Dr. Klaus Grünwaldt

Mittwoch • 11. März • 14:30 Uhr • Treffpunkt: ev. Kirche

Inselspaziergang mit Psalmen

(ca. 90 Minuten),

Mittwoch • 11. März • 19:30 Uhr • Terrassensaal, Wilhelmstr. 39

„Vater Unser – Was beten wir da eigentlich?“ (Vortrag mit Gespräch)

Donnerstag • 12. März • 7:30 Uhr • Treffpunkt: ev. Kirche

Meditativer Morgenlauf

5km/35 Minuten joggen im Sonnenaufgang

Montag • 16. März • 7:30 Uhr • Treffpunkt: ev. Kirche

Meditativer Morgenlauf

5km/35 Minuten joggen im Sonnenaufgang

Mittwoch • 18. März • 14:30 Uhr • Treffpunkt: ev. Kirche

Inselspaziergang mit Psalmen

(ca. 90 Minuten)

Mittwoch • 18. März • 19:30 • Terrassensaal, Wilhelmstr. 39

„Liebe Gott – und deinen Nächsten wie dich selbst: Wie geht das?“
(Vortrag mit Gespräch)

Donnerstag • 19. März • 7:30 Uhr • Treffpunkt: ev. Kirche

Meditativer Morgenlauf

5km/35 Minuten joggen im Sonnenaufgang

Vorträge Urlauberpastor Reinhard Ellsel

Mittwoch • 25.3.26 • 19.30 Uhr • Terrassensaal, Wilhelmstraße 39

„Ich singe dir mit Herz und Mund“ - Lieder und Leben von Paul Gerhardt. (Vortrag und gemeinsames Singen)

Inselkantor Stephan Reiß stellt Auszüge aus seinen Neuvertonungen der Gedichte Paul Gerhardts vor.

Mittwoch • 08. April • 19.30 Uhr • Terrassensaal, Wilhelmstraße 39

„Ich singe dir mit Herz und Mund“ - Lieder und Leben von Paul Gerhardt. (Vortrag mit Gespräch:))

Inhaltlich derselbe Vortrag wie am 25.03. aber heute mit den traditionellen Melodien aus dem 17. Jahrhundert

Mittwoch • 15.4.26 • 19.30 Uhr • Terrassensaal, Wilhelmstraße 39
„Sollt ich meinem Gott nicht singen?“ - Ein musikalischer Paul-Gerhardt-Abend (Vortrag und gemeinsames Singen)
 Inselkantor Stephan Reiß stellt Auszüge aus seinen Neuvertonungen der Gedichte Paul Gerhardts vor.

Vorträge Urlauberpastorin Annkathrin Grabe-Brüseke

Mittwoch • 22. April • 20:15 Uhr • Terrassensaal, Wilhelmstr. 39
„Hochsensibilität – was ist das und warum ist es gut, das zu wissen?“ (Vortrag mit Gespräch)

Mittwoch • 29. April • 19:30 Uhr • Terrassensaal, Wilhelmstr. 39
„Meditation und Co. – was hilft uns, zu entspannen?“
 Vortrag mit Gespräch und praktischen Übungen

Konzerte

Palmsonntag, 29.03. 17.00 Uhr, ev. Kirche

Musik zum Beginn der Karwoche

Werke von J.S. Bach, C. Franck u.a.
 Kurkantorin Katharina Grulke, Orgel

Dienstag, 07.04. 19.30 Uhr, ev. Kirche

<<Wendepunkte>> Popsongs zu Wendepunkten im Leben
 mit Sina Dotzert., Gesang und Kurkantorin Katharina Grulke, Piano

Geburtstage

19.02.	Wilhelm Arneke	89 Jahre
26.02.	Hans Heyken	86 Jahre
05.03	Holger Mindermann	83 Jahre
10.03.	Helga Pech	89 Jahre
25.03.	Helga Klooster	87 Jahre
05.04.	Gustav Steimer	85 Jahre
27.04.	Ernst Rehfeldt	86 Jahre



Geburtstage im Karkenschipp

Wenn Sie der evangelischen oder katholischen Kirchengemeinde angehören und gerne in die Geburtstagsliste aufgenommen werden möchten, geben Sie bitte eine unterschriebene Zustimmungserklärung im ev. oder kath. Pfarrbüro ab oder sprechen Sie uns direkt an.
 Das Redaktionsteam freut sich auf Ihre Rückmeldung.



Regelmäßige Gottesdienste Februar bis April in der katholischen Kirche

Bitte wegen möglicher Änderungen auch auf den aktuellen Gottesdienstplan im Schaukasten an der Kirche oder auf unserer Homepage achten!

Sonntags: **10.30 Uhr Sonntagsmesse**
18.00 Uhr feierliche Sonntagsvesper

Mo – Fr 07.30 Uhr Schweigemeditation
18.00 Uhr Vesper mit Schweigemeditation
oder Abendmesse (s. Aushang an der Kirche)

Besondere Gottesdienste Februar / März / April

Mittwoch, 18.02. 18.00 Uhr Ökum. Andacht zu **Aschermittwoch**
mit Austeilung des Aschenkreuzes

Freitag, 06.03. 19.00 Uhr **Ökumenischer Weltgebetstag**
in der ev. Kirche

Sonntag 19.04. 10.05 Uhr **Radio-Gottesdienst** (Deutschlandfunk)

Karwoche und Ostern

Sonntag, 29.03. **Palmsonntag**
10.30 Uhr Messe zu Palmsonntag,
(mit Palmweihe vor der Kirche)

Montag, 30.03. 07.30 Uhr Schweigemeditation
19.00 Uhr **Ökumenische Passionsandacht**
(ev. Kirche)

Dienstag, 31.03. 07.30 Uhr Schweigemeditation
19.00 Uhr **Ökum. Kreuzweg**,
Beginn in der ev. Kirche

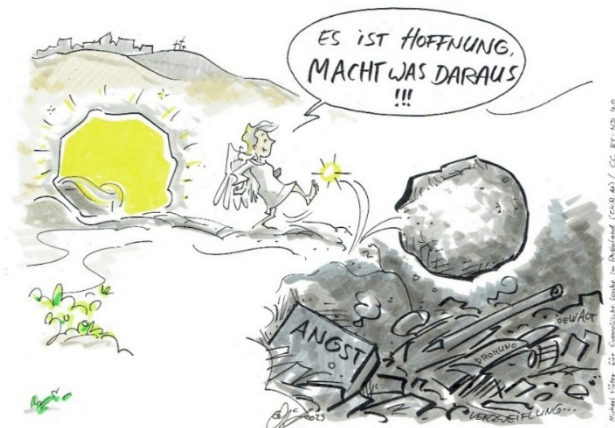
Mittwoch, 01.04. 07.30 Uhr Schweigemeditation
19.00 Uhr **Ökumenische Passionsandacht**
(kath. Kirche)

Gründonnerstag, 02.04. 07.30 Uhr Schweigemeditation
20.00 Uhr **Abendmahlsfeier**
anschl. Gebet / Stille bis 22.00 Uhr



- Karfreitag** 03.04. 07.30 Uhr Schweigemeditation
10.00 Uhr Kreuzweg für Familien mit Kindern
15.00 Uhr **Ökumenische Karfreitagsliturgie**
mit Arien aus der Matthäuspassion von
J.S. Bach; Inna Sydorenko, Sopran,
Stephan Reiß und Dirk Weeken, Bariton
und Katharina Grulke, Piano
- Karsamstag** 04.04. Tag der Grabesruhe
14.00 Uhr Probe der Messdiener
(Gästekinder willkommen)
16.00 Uhr **Segnung der Ostergaben**
(polnischer Brauch)
- Ostersonntag** 05.04. 06.00 Uhr **Feier der Osternacht,**
(Osterfeuer vor der Kirche)
11.00 Uhr **Familienmesse zu Ostern**
18.00 Uhr Vesper zu Ostern
- Ostermontag** 06.04. 10.30 Uhr **Heilige Messe**

Beichte / Beichtgespräch bitte mit dem diensttuenden Priester direkt in der Sakristei nach den Gottesdiensten absprechen oder über das Pfarrbüro melden.





So. 01.02. • 10:00 Uhr* Letzter Sonntag nach Epiphanias/Lichtmess	„Ein Licht, zu erleuchten die Heiden“ Lk 2, 22-35 mit Abendmahl	Elisabeth Tobaben
So. 08.02. • 10:00 Uhr* Sexagesimae	„Gottes Wort – süßer als Honig?“ Psalm 119	Heidrun Ott
So. 15.02. • 10:00 Uhr* Estomihi	„Blindes Vertrauen“ Lk 18,31-43	Stefanie Lohmann
Mi. 18.02. • 18:00 Uhr*	Ökumenische Andacht zum Aschermittwoch mit Austeilung des Aschenkreuzes	katholische Kirche
So. 22.02. • 10:00 Uhr* Invokavit	„Gott spielen“ Mose 3,1-24	Stefanie Lohmann
So. 01.03. • 10:00 Uhr Reminiszere	„Versöhnung“ Röm 5,1-11 mit Abendmahl	Stefanie Lohmann
Fr. 06.03. • 19:00 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag aus Nami- bia - mit kleinem Snack im Anschluss	Ökum. Team Ev. Kirche
So 08.03. • 10:00 Uhr Okuli	„Stärkung“ 1. Kön 19,1-13 Gottesdienst mit Feier der Silbernen Konfir- mation und Abendmahl	Stefanie Lohmann
So 15.03. • 10:00 Uhr Lätare	„Ich will euch trösten“ Jes 66,10-14	Klaus Grünwaldt
So. 22.03. • 10:00 Uhr Judika	„Warum wir Hoffnung haben“ Hebr 13,12-14	Klaus Grünwaldt
So. 29.03. • 10:00 Uhr Palmarum	„Du meine Seele, singe“ mit Liedpredigt zu EG 302	Reinhard Ellsel
Mo. 30.03. • 19:00 Uhr	Ökum. Passionsandacht	ev. Kirche
Di. 31.04. • 19:00 Uhr	Ökum. Kreuzweg	Beginn an der ev. Kirche
Mi. 01.04. • 19:00 Uhr	Ökum. Passionsandacht	kath. Kirche
Do. 02.04. • 18:00 Uhr Gründonnerstag	Wegzehrung zur Freiheit	Team im Terrassensaal
Fr. 03.04. • 15:00 Uhr Karfreitag	Ökum. Gottesdienst	Ökum. Team Kath. Kirche
So. 05.04. • 06:00 Uhr Ostersonntag	Osternacht der beiden Inselkirchen	Team Kath. Kirche
So. 05.04. • 10 Uhr Ostersonntag	Familiengottesdienst	Team
Mo. 06.04. • 10 Uhr Ostermontag	Festgottesdienst mit Gäste- und Inselkantorei „Auf, auf, mein Herz mit Freuden“ mit Liedpredigt zu EG 112	Reinhard Ellsel



So. 12.04. • 10 Uhr Quasimodogeniti	„Die güldne Sonne“ mit Liedpredigt zu EG 449	Reinhard Ellsel
So. 19.04. • 10 Uhr Misericordias Domini	„Der Herr ist mein Hirte“ Psalm 23	Stefanie Lohmann
So. 26.04. • 10 Uhr Jubilate	„Mit Gemeinschaft macht alles mehr Freude. Und Gemeinschaft macht uns stark!“ Joh 15,1-8	Annkathrin Grabe-Brüseke

***Bis Ende Februar feiern wir unsere Gottesdienste
im Terrassensaal (Wilhelmstraße 39).
Im Anschluss ist Gelegenheit zu Klönschnack bei Tee und Gebäck!**

"Wegzehrung zur Freiheit" – der Gottesdienst am Gründonnerstag (02.04. 18.00 Uhr)

Seit etlichen Jahren feiern wir den Gründonnerstag mit traditionellen jüdischen Speisen. In Anlehnung an den Ritus des Sederabends hören (und erleben) wir die Geschichte vom Auszug der Israeliten aus Ägypten, sprechen traditionelle Gebete und lassen hebräische Lieder erklingen.

Dabei geht es nicht darum, die jüdische Tradition zu imitieren oder zu kopieren. Vielmehr wollen wir uns der gemeinsamen Wurzeln erinnern, aus denen unser jeweiliger Glaube sich speist. Mit Jesu Tod und Auferstehung weist Gott uns den Weg in die Freiheit von Schuld und alten Bindungen. Jesus selbst hat am letzten gemeinsamen Abend mit seinen Jüngern und Jüngerinnen dieses Mahl in ähnlicher Weise gehalten und sich ihnen in Brot und Wein als Opfer geschenkt. Deshalb endet die Gründonnerstagsfeier mit einem gemeinsamen Abendmahl.

Karfreitag (03.04. 15.00 Uhr) und Osternacht (05.04. 06.00 Uhr)

Zum dritten Mal begehen wir diese beiden hohen, festlichen Gottesdienste in ökumenischer Verbundenheit in der katholischen Kirche.

Der Karfreitag, der nach katholischer Tradition ohne Orgel und sonstiger Instrumentalmusik vollzogen wird, verbindet sich mit der evangelischen Tradition, die sich durch ausdrucksstarke Passionsvertonungen auszeichnet. So erklingt instrumental begleitete Figuralmusik hier ausschließlich bei der Verlesung der Passionsgeschichte, in diesem Jahr in Form von Arien aus der Matthäuspassion von Johann Sebastian Bach.

Auch die gemeinsame Osternacht mit ihrer opulenten Liturgie u.a. aus Lichtsymbolik, Taferinnerung und besonderer Musik ist uns lieb gewordene ökumenische Tradition hier auf Juist. Im Anschluss laden wir zum Osterfrühstück in den Terrassensaal ein. Für Brötchen, Kaffee und Tee ist gesorgt. Wer etwas zum Büffet beisteuern möchte, melde sich bitte bei Inselpastorin Stefanie Lohmann (Telefon siehe Rückseite dieses Heftes).

... haben wir da noch ein Anliegen in eigener Sache:

Möglicherweise ist Ihnen aufgefallen, dass der Abendmahlsepitaph an der Empore der evangelischen Inselkirche nicht wieder aufgehangen wurde, nachdem die Empore mit schallschluckenden Lamellen verkleidet wurde (was die Akustik in der Kirche erfolgreich verbesserte).

Möglicherweise ist es Ihnen allerdings auch NICHT aufgefallen, und dann mag es daran liegen, dass dieses Epitaph bislang ein regelrechtes Schattendasein führte.

Das ändert sich auch kaum, wenn man es, wie hier von Elisabeth Tobaben zum Zwecke der Ablichtung geschehen, ans Tageslicht rückt.



Nun, wir möchten, dass sich das ändert und wollen also dieses Schmuckstück von vor 1749 (es stammt offenbar aus der 4. Inselkirche im Loog, 1715-1749) restaurieren lassen.

Da das nicht so ganz preisgünstig ist, hier einmal die Frage: Hat jemand Lust, dieses Restaurationsprojekt finanziell zu sponsern? Selbstverständlich sind wir auch für Teilbeträge dankbar.

Wenn sich jemand durch diesen Aufruf angesprochen fühlt, dann melde er oder sie sich doch gerne bei uns (entweder bei Stefanie Lohmann, bei Stephan Reiß oder beim Kirchenvorstand – alle Kontaktdaten auf der letzten Seite). Wäre doch vielleicht eine schöne Gelegenheit, sich sozusagen in der Inselkirche auf Juist zu „verewigen“ ...

Domäne Bill

Das Ausflugsziel im Westen von Juist
täglich von 11.00 bis 17.00 Uhr geöffnet
Mittwochs Ruhetag



Ihre Familienpension mitten im Dorf



www.villacharlotte.de Tel: 04935 / 216

Wir sind für Sie da.



ambulante Krankenpflege
Andreas Ubben GmbH
Gepflegt zu Hause.

Telefon 04934 - 805 14 40

Save the Date:
Das Juister Erntedankfest
findet in diesem Jahr statt
am 19./20. September!



Geöffnet ab 11:00 Uhr bis „Open End“

Genießen Sie unsere schmackhaften Gerichte aus der Küche
von
12:00 Uhr bis 14:00 Uhr
und
18:00 Uhr bis 20:30 Uhr

Wir freuen uns auf ihren Besuch!
Ihr Kuchenwerkstatt-Team

Sie finden uns in der Strandstraße 1 • Telefon 04935 / 921 2002

Presse Büroartikel Papeterie



Single Malt Whisky Depot
mit
verschiedene Abfüllungen



Pfeifentabak Zigarren Cigarillos



poppinga

Wilhelmstraße 12 • 26571 Juist • Tel. 04935-8599 Fax -1350
info@poppinga-juist.de • www.poppinga-juist.de

zwei Ferienwohnungen im Haus

*Urlaubsgemütliche Ferienwohnungen im Haus Mundt
Familie Habbinga, Damenpfad 1, 26571 Juist
Tel.: 04935/1067 oder 224 www.haus-mundt-juist.de*




CATALPA
Gartengestaltung - Landschaftsbau

**GRABPFLEGE UND
ALLES WAS IM GARTEN
ZU TUN IST...**

Julia Reiß

 04935 - 91 09 13
01575 - 16 76 835

post-fuer-catalpa@gmx.de
Wilhelmstr. 39
26571 Juist

Inseltpferei Juist
Einzigartig, besonders, kreativ
Cornelie Schmidt
Gräfin-Theda-Str. 1 • Tel.: 04935-281



JUIST-STIFTUNG
Bürgerstiftung für das Töwerland

Juist ist unser Lebensmittelpunkt! Wir wollen dazu beitragen, den Lebensraum auf Juist zu verbessern, so dass es sich lohnt, hier zu leben und zu arbeiten.
Stärken auch Sie den Stiftungsgedanken finanziell oder durch Ideen und Zeit – wir freuen uns über Ihre Unterstützung!



JUIST-STIFTUNG
Postfach 1326
26571 Juist

RVB Juist
IBAN DE59 2836 1592 8505 0504 00

Ansprechpartnerin/Vorstand:
Inka Extra, Tel.: 04935 – 216
www.juist-stiftung.de

Friseursalon
HAARS by André

Inh. André Behrends

Wilhelmstr. 16

26571 Juist

Tel. 04935 405



**Die Juister
Treibholz Manufaktur**

Billstraße 5

www.juister-treibholz.de

So finden Sie uns:

Evangelisch - lutherische Inselkirchen- gemeinde



Katholische Gemeinde zu den Heiligen Schutzengeln



www.inselkirche-juist.wir-e.de

Pfarramt

Inselpastorin Stefanie Lohmann
Wilhelmstr. 42,
Tel.: 0 49 35 / 91 09 10
e-mail : Stefanie.Lohmann@evlka.de

Kirchenmusik

Kantor Stephan Reiß
Wilhelmstr. 39, Tel.: 0 49 35 / 91 09 13
e-mail: Stephan.Reiss@evlka.de

Friedhof

Julia Reiß
e-mail: post-fuer-catalpa@gmx.de

Küsterei:

Heike Westkott, Tel.: 0151/15613927
e-mail: hwestkott@aol.com

1000 x 60

Elisabeth Tobaben, 01575/1599973
Gisela Reuter, 0171-5249905
e-mail: 1000x60@web.de

Kur- und Urlauberseelsorge:

KurpastorIn, Wilhelmstr. 39,

Kindertagesstätte „Schwalbennest“

Melanie Boomgaarden, Schoolpad 2
Tel.: 04935 / 621 Fax: 92 13 58
e-mail : kts.Juist@evlka.de

Kirchenvorstand

Vorsitzende: Stefanie Lohmann
Stellvertreter: Frank Mechel
e-mail: 08041franky@gmx.de

Konto des Kirchenamtes Aurich:
IBAN DE 19 2836 1592 0400 4140 00
**bitte unbedingt unter Verwendungszweck
„8416 KG Juist“ angeben!**

www.katholisch-juist.de

Gemeindeleitung

Christian Adolf
Dünenstr. 16
Tel.: 0 49 35 / 309
email: c.adolf@bistum-os.de

Pfarrbüro

Dünenstr. 16, Tel.: 0 49 35 / 309

„Stille auf Juist“

Sr. Dr. Michaela Wachendorfer
Tel.: 0 49 35 / 92 12 82
email: m.wachendorfer@gmx.net

Kirchenvorstand

Vorsitzender:
Christian Adolf (s.o.)
Stellvertr. Vorsitzender:
Stefan Danzer
Tel.: 0 49 35 / 8040
email: stefan@danzer-juist.de

Konto der kath. Kirchengemeinde Juist

IBAN DE 34 2836 1592 850 2 203 9 00
Raiffeisen-Volksbank Fresena e.G.

Telefonseelsorge

(ökumenisch und gebührenfrei)
0800 / 111 01 11 oder 111 02 22
Sie werden automatisch mit der
zuständigen Dienststelle verbunden!

Krankenhauseelsorge

Norden: 04931-181487
Aurich: 04941- 941090.

Ambulanter Pflegedienst Ubben

04934 / 805 14 40

Psychologische Beratungsstelle

ev.- luth. Kirchenkreis Norden
Mennonitenlohne 2
Tel.: 04931 / 9313-13